



# Schulsozialarbeit an der Schule am Steinhaus SBBZ Besigheim



Zukunft geben!

**Berichtszeitraum: Schuljahr 2021/2022**

## Träger:

Hochdorf – Evang. Jugendhilfe im Kreis Ludwigsburg e.V.  
Schulweg 3  
71686 Remseck – Hochdorf

Schulsozialarbeiter: Matthias Cramme

## Inhalt

1. Konkret vor Ort .....	2
- 1.1 Einzelfallhilfe und Beratung .....	2
- 1.2 Sozialpädagogische Gruppenarbeit.....	3
- 1.3 Arbeit mit Klassen.....	6
- 1.4 Einzelne Aktionen.....	7
2. Kooperation mit der Institution Schule.....	9
- 2.1 Jour Fix.....	9
- 2.2 Jugendwoche 2021.....	9
- 2.3 Sicherung und Qualität der Sozialen Arbeit.....	10
3. Ausblick und Abschluss.....	11

## 1. Konkret vor Ort

### Schule am Steinhaus

#### Die Schule im Schuljahr 2020/2021 im Überblick:

Stellenumfang SSA:	50%
Schülerzahl:	97
Geschlechterverteilung:	59 Jungen 38 Mädchen
Nationalität Deutsch:	49

#### 1.1 Einzelfallhilfe und Beratung

Schulsozialarbeit ist als ganzheitliche, lebensweltbezogene und lebenslagenorientierte Förderung und Hilfe für alle jungen Menschen im Zusammenwirken mit der Schule zu verstehen. Die Schulsozialarbeit leistet eine wertvolle Unterstützung ergänzend zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule und hat positive Auswirkungen auf das Schulleben insgesamt.

Mit „Corona“ leben wir inzwischen im dritten Jahr - mit weiterhin erheblichen Ausnahmesituationen für junge Menschen und Familien. Die negativen Folgen der Covid-19 Pandemie wirkten sich insbesondere auf die Bereiche soziale Interaktion, emotionale Entwicklung, körperliche Aktivität, Bildung sowie physisches und psychisches Wohlbefinden aus. Bestehende Ungleichheiten nahmen zu und verringerte Teilhabe- und Chancengerechtigkeit zeigten sich noch deutlicher. Besonders herausfordernd war die Situation für jene jungen Menschen, die in belasteten Verhältnissen aufwachsen.

Ihre alters- und entwicklungsabhängigen Handlungs-, Entscheidungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten wurden stark reduziert und ihr Maß an Eigenständigkeit, ihr Bewegungsradius und damit verbunden ihre Explorationsmöglichkeiten waren sehr eingeschränkt. Besonders betroffen waren die Jugendlichen in einer Lebensphase, die von familiären Ablösungsprozessen und Peer-Kontakten geprägt ist.

Gerade unter dem Blickwinkel der Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen wird deutlich, dass Schüler\*innen Freiräume zur Entwicklung ihrer Interessen und Persönlichkeiten benötigen. Darüber hinaus ist in den kommenden Jahren aber auch von einem erhöhten Bedarf der Unterstützung zur Bearbeitung von Krisenerfahrungen auszugehen.

Die zurückhaltenden Fallzahlen der vergangenen Monate erwiesen sich als die Ruhe vor dem Sturm, denn in diesem Berichtserstattungszeitraum stiegen die Zahlen enorm. Wesentlich häufiger als in den Vorjahren wurden nun Schüler\*innen mit psychischen Symptomen, wie Ängsten, Zwängen, Suizidgedanken und depressiven Verstimmungen in der Schulsozialarbeit vorstellig. An die Stelle von „einfachen“ Erziehungsfragen der Eltern, traten komplexe Probleme innerhalb des Familiensystems auf.

Nicht zuletzt kamen zu der bestehenden Krise (Pandemie) noch weitere Krisenherde hinzu (Krieg, Inflation, Energie...), die sich zumindest emotional aber auch finanziell in den Familien bemerkbar machten. Auch diese Themen und deren Begleiterscheinungen belasten Familien aktuell enorm. In diesen Zeiten erweist sich die Schulsozialarbeit umso mehr als ein wichtiges Angebot für die Schule am Steinhaus. Neben allen bedenklichen Entwicklungen muss aber auch gesagt werden, dass nicht wenige Schüler\*innen und deren Familien mittlerweile gelernt haben, mit den widrigen Umständen und Rahmenbedingungen umzugehen. Viele

Unternehmungen und Veranstaltungen sind innerhalb des Schullebens wieder möglich, somit können wieder Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten gestaltet werden.

Vorrangige Themen in den **78 Beratungen mit Schüler\*innen** waren:

- Krieg
- Selbstverletzendes Verhalten
- Vandalismus
- Rechtsverstöße (Strafanzeigen)
- Drogenprävention, Aufklärung, Vermittlung und Begleitung, Zigarettenkonsum
- Übergewicht (Adipositas)
- Traumatische Erfahrungen
- vermutetes Mobbing/ Cybermobbing (über „Soziale“ Netzwerke)
- Krankheit in Familien/ Gewalt in Familien
- Konflikte zwischen Schüler\*innen, Konflikte zwischen Schüler\*innen und Lehrer\*innen
- Umgang mit Aggressionen
- Schulabsentismus, Schuldistanz, „drohender Schulwechsel“
- Freundschaft, Sexualität, Pubertät
- Praktikumsvermittlung
- Berufsberatung

Themenschwerpunkte in den **25 Elterngesprächen** waren:

- Beratung über eine mögliche Inanspruchnahme und Vermittlung weiterer Hilfen (z.B. Leistungen für Bildung und Teilhabe)
- Aufklärung und Beratung über die adäquate und altersgemäße Förderung des Kindes. Teilweise wurden diese Gespräche auch zusammen mit der Schulleitung und den jeweiligen Klassenlehrer\*innen geführt
- Konflikte im Elternhaus

Oft nutzen die Schüler\*innen und Eltern die Gespräche mit der Schulsozialarbeit, weil diese eine neutrale Rolle einnimmt. Meinungsverschiedenheiten und Konflikte, die auch zwischen den Eltern und der Schule entstehen, können somit von „außen“ betrachtet und damit wertneutral begleitet bzw. moderiert werden. Der Informationsaustausch und die Transparenz zwischen den beteiligten Parteien ist dabei sehr wichtig. Die Schulsozialarbeit nimmt daher zunehmend auch eine Vermittlerrolle zwischen Eltern und der Schule/Lehrer\*innen, bzw. den Schüler\*innen und der Schule ein, wenn Situationen oder Gespräche als festgefahren oder aussichtslos erscheinen.

Themen in den **23 Beratungen mit Lehrkräften** waren:

- Finanzielle Nöte
- Vorbereitung von Elterngesprächen
- Hilfsangebote vorstellen und Vorgehensweisen für die Beratung der Eltern absprechen
- Beratung der Lehrkräfte über soziale Fragen und gruppendynamische Prozesse
- Erarbeitung eines neuen Blickwinkels bei auffälligen Verhaltensweisen von Schüler\*innen sowie Konflikten der Schüler\*innen untereinander
- Beratung und Begleitung im Kinderschutz

## **1.2 Sozialpädagogische Gruppenarbeit**

- **Schülerfirma Woodpecker**

Nach den intensiven vergangenen zwei Jahren in Bezug auf den Würth Bildungspreis ist die Schülerfirma wieder in „ruhigere Gewässer“ gelangt. Im Rückblick zeigt sich, dass das

Engagement und die damit verbundene Zeitinvestition in das Projekt enorm hoch waren und Ressourcen der Schulsozialarbeit erheblich gebunden wurden. Erreichtes und Gelerntes müssen zunächst verarbeitet und neue Ziele gesteckt werden. Fast die kompletten Preisträger des Würth Bildungspreises haben dieses Jahr aufgrund ihres Schulabschlusses die Schülerfirma verlassen. Bei der Abschlussfeier vor den Sommerferien wurden diese Schüler\*innen nochmals besonders für ihren Einsatz in der Schülerfirma mit einem Geschenkgutschein geehrt. Jetzt darf wieder eine neue Generation an Schüler\*innen in die Schülerfirma nachrücken. Im Laufe der Jahre hat sich die Firma an der Schule einen Namen gemacht, womit Nachwuchssorgen kein Problem in der Firmengeschichte der „Woodpecker“ sind.

Produktideen haben die Mitarbeiter\*innen auf jeden Fall viele. Auch im letzten Geschäftsjahr wurden wieder neue Produkte entwickelt und insbesondere zur Osterzeit produziert und verkauft. So wurde z.B. ein gebogener Drahtgabel schnell zum Verkaufsschlager und war zeitweise aufgrund der hohen Nachfrage nicht mehr lieferbar. Auch ein selbstgedrehter Kerzenleuchter mit „Weinflaschenhaube“ war beim Besigheimer Ostermarkt schnell ausverkauft. Hier zeigte sich besonders die Verbundenheit der Bürger\*innen mit dem Produkt mit der Weinstadt Besigheim. Genau dieses zu erleben – von der Idee über die Produktion bis hin zum Verkauf – ist für unsere Schüler\*innen nicht hoch genug zu bewerten. Sie lernen, dass ihr



Tun Sinn macht und zum Erfolg führt. Selbstwirksamkeit, Selbstwertgefühl

und Selbstständigkeit werden gesteigert und gefördert. Dabei bleibt die Qualität der Produkte nicht auf der Strecke. Ganz im Gegenteil. Das erreichte Niveau kann sich durchaus mit anderen Kunsthandwerkern messen lassen, auch unter nachhaltigen Gesichtspunkten. Für allen Artikeln wird nach wie vor Palettenholz verwendet.

Diese Qualität wird auch zukünftig durch die Anschaffung einer „CNC-Fräse“ gesichert.

Mit den Preisgeldern der Würth Stiftung konnte diese Anschaffung realisiert werden. Hiermit können zukünftig z.B. Namen oder Firmenlogos in die Produkte eingraviert werden.



- **Gewaltprävention (Projekt „Mrs./Mr. Respect“)**

Das seit vier Jahren bestehende Projekt „Mrs./Mr. Respect“ wurde auch im neuem Schuljahr fortgeführt. Ziel dieses Projektes ist es, positive Verhaltensweisen der Schüler\*innen wahrzunehmen, zu honorieren und damit positiv zu verstärken. Damit soll der Blick weg von den eher auffälligen Verhaltensweisen hin zu einer ressourcenorientierten Sichtweise auf die Kinder und Jugendlichen gelenkt werden. Die Schüler\*innen sollen für einen respektvollen Umgang sensibilisiert werden. Die Erwachsenen leben dies im Schulalltag vor.

Hierbei wird einmal monatlich ein/eine Schüler\*in jeder Klassenstufe von seinem/seiner Klassenlehrer\*in (in Kooperation mit den Fachlehrer\*innen und der Schulleitung) als „Mrs.“ oder „Mr. Respect“ nominiert, wenn sie in Bezug auf positives Verhalten bzw. respektvollem Umgang aufgefallen sind. Es sollen insbesondere auch die Schüler\*innen berücksichtigt werden, die sonst eher negativ im Schulalltag auffallen. Die Gründe für eine Nominierung beziehen sich dabei immer auf das positive Verhalten des Schülers, auch wenn es noch so klein und unwichtig erscheint. Lehrer\*innen können Vorgaben machen, auf was sie in den nächsten Wochen achten wollen (z.B.: wie begrüße ich meine Mitschüler\*innen, wer verhält sich wie in der Pausenzeit, wer ist hilfsbereit...)

Zum Ende jedes Monats wird das Ergebnis in einem Schaukasten in der Schule mit einem Bild des/r Schüler\*in (freiwillig) und einer Begründung für die Auszeichnung bekannt gegeben. Die Schüler\*innen sind jeden Monat sehr gespannt, wer nominiert wird. Besonders Schüler\*innen, die sonst eher negativ auffallen, finden dabei große Beachtung. Nominierte Schüler\*innen, die kurze Zeit später wieder in alte Verhaltensweisen verfallen, können an ihr positives Verhalten erinnert und somit motiviert werden, ihr Verhalten zu überdenken.

Kinder und Jugendliche aller Klassenstufen sind sehr stolz darauf, wenn sie von ihrem/er Klassenlehrer\*in für ihr gutes Verhalten beachtet und honoriert werden.

Das Projekt wurde zusätzlich durch einen digitalen Bilderrahmen, der im Schaukasten der Nominierten platziert wird, unterstützt. Hier werden Bilder aus dem Schulalltag und diversen Unternehmungen gezeigt. Da auch hier nur positive Erlebnisse der Schüler\*innen gezeigt werden, trägt diese Tatsache erheblich dazu bei, schöne Situationen aus dem Alltag ins Gedächtnis zu rufen und somit eine positive Grundhaltung und Stimmung bei der Schülerschaft zu erzeugen.

### • Coolnesstraining

Ein Highlight diesen und kommenden Schuljahres war/ist sicherlich das „Coolnesstraining“ an der Schule am Steinhaus. Für die Planung und Durchführung konnte hierfür ein Gewaltpräventionstrainer (Maik Syring) gewonnen werden. In jeweils zwei Gruppen – einmal für 12 Schüler\*innen der Grundstufe der Schule am Steinhaus und einmal für 15 Jugendliche der Schule am Steinhaus und der Friedrich-Schelling-Schule – wurden in 10 Einheiten den Schüler\*innen Inhalte und Techniken vermittelt, wie sie zukünftig besser in schwierigen Situationen (z.B. bei verbalen oder körperlichen Auseinandersetzungen) reagieren können.

Des Weiteren lernen die Schüler\*innen, wie sie sich in Stresssituationen, bei Beleidigungen oder Provokationen ruhig und angemessen verhalten. Die Einheiten werden im Bewegungskeller der Schule am Steinhaus durchgeführt. Die Schulsozialarbeit beider Schulen nimmt an den Veranstaltungen teil und unterstützt Herrn Syring bei der Durchführung der Übungen.



### • Klettern

Klettern gehört zu den „Aushängeschildern“ der Schule am Steinhaus. Seit vielen Jahren besteht eine Kooperation mit „Fitkom“ in Besigheim.

Nach Lockerung der Kontaktbeschränkungen konnte das Klettern auch wieder für unsere Schüler\*innen angeboten werden. Für jeweils zwei Altersgruppen (Grundstufe, Hauptstufe) wurde ein speziell entwickeltes Programm mit den Schüler\*innen durchgeführt. Eine



Aufwärmphase in der Halle mit spielerischen Elementen und dem eigentlichen Klettern an der Kletterwand. Unterstützt wurde die Schulsozialarbeit von zwei Lehrerinnen der Schule am Steinhaus. Fördermöglichkeiten durch Klettern:

#### Kognitiver Bereich

- Förderung von Fertigkeiten zur Problemlösung
- Förderung der Konzentration
- Entwicklung von Handlungskompetenzen

#### Emotional- affektiver Bereich

- Lernen mit Ängsten umzugehen
  - Erfahren von gegenseitigem Vertrauen
  - Erfahren von Erfolgen
- Umgang mit den eigenen mentalen und physischen Grenzen erlernen

#### Motorischer Bereich

- Dauerhafte Erhöhung des Muskeltonus
- Förderung der Hand-Auge-Koordination
- Förderung der Bewegungskreativität
- Bewusstmachung von Bewegungen
- Erlernen von kontrollierten und ruhigen Bewegungen

#### Sozialer Bereich

- Förderung der Eigenverantwortlichkeit
- Verantwortung für die Sicherheit anderer erleben
- Teamarbeit erleben
- den Sport miteinander erleben

### 1.3 Arbeit mit Klassen

#### • Klassenrat (Soziales Lernen)

Im Klassenrat erhalten Kinder und Jugendliche die Chance, ihre eigenen Anliegen zu artikulieren und ihre Meinung zu äußern. Sie werden wesentlich an der Gestaltung ihres Zusammenlebens in Unterricht und Klassengefüge beteiligt und ermutigt, Verantwortung zu übernehmen. Schüler\*innen treffen Entscheidungen, wie beispielsweise: Welche Wünsche möchte ich besprechen? Was stört mich so sehr, dass ich es als Kritik einbringen möchte? Welche Aufgaben übernehme ich selbst?

Kinder lernen in diesen Gesprächen, dass es zu Fragen, die sie unmittelbar betreffen, unterschiedliche Einstellungen gibt und andere Meinungen Respekt verdienen. Sie lernen „aktives Zuhören“ und die Sichtweisen der Anderen zu akzeptieren, zu verstehen und nachvollziehen zu können.

Weitere Ziele des Klassenrats:

- Förderung der Demokratiefähigkeit
- Vermittlung von Kernkompetenzen
- Förderung eines guten Klassenklimas
- Identifikation mit der eigenen Klasse und der Schule
- Stärkung des Einzelnen

Die Schulsozialarbeit war mittlerweile in fast allen Klassenstufen im Klassenrat tätig, bzw. hat ihn eingeführt. Dieses Schuljahr wurde der Rat in der Klassenstufe 7/8 fortgeführt. In den ersten Stunden wurden zunächst die grundlegenden Rituale und Bestandteile eines Klassenrates wiederholt.

- Regelwiederholung (z.B.: Redeball, es darf nur der sprechen, der den Ball bekommt)
- Positivrunde (jeder erzählt, was er die vergangene Woche gut fand)
- Was ist aus den Vereinbarungen des letzten Klassenrates geworden?
- Ämterverteilung (Moderator, Protokollant, Zeitwächter, Regelwächter)
- Sammeln von aktuellen Themen
- Vortragen der Themen
- Abstimmung

In der Wiederholung wurde gemeinsam und demokratisch über die wichtigsten Regeln im Klassenrat abgestimmt (z.B.: keine Schimpfwörter, ausreden lassen) Damit wurde theoretisches Wissen sofort in die Praxis umgesetzt. In weiteren Schritten wurden dann auch Themen wie Konflikte unter den Schülern oder die Planung eines Klassenausflugs im



Klassenrat besprochen. Zum Abschluss jeder Runde gab es noch ein gemeinsames Spiel. Zum Ende des Schuljahres konnten die Schüler\*innen den Klassenrat fast selbständig durchführen und das Klassenklima hatte sich spürbar verbessert.

- **Sexualpädagogischer Unterricht**

Mittlerweile hat es sich als sehr sinnvoll erwiesen, dass die Schulsozialarbeit fester Bestandteil der Sexualpädagogik innerhalb des Unterrichts geworden ist. Meistens können so die Fragen der Jugendlichen in zwei Gruppen geschlechtsspezifisch bearbeitet und beantwortet werden. Beiden Geschlechtern fällt es somit wesentlich leichter über persönliche Erlebnisse mit einem männlichen, bzw. weiblichen Gegenüber zu besprechen.

Diesmal kam die Anfrage aus der Klasse 7/8. Jede Altersstufe hat ihre eigenen Fragen. Während letztes Jahr die vierte Klasse eher behutsam an das Thema herangeführt wurde, haben 13 bis 15-jährige Jugendliche ganz konkrete Fragen zur Sexualität. Hier bestätigt sich wie wichtig es ist, dieses Thema kontinuierlich in allen Klassenstufen zu wiederholen, da jede Altersstufe in ihren eigenen Lebenswelten und Entwicklungsphasen lebt.

Die Jugendlichen lernen ohne Scheu und Angst über Themen wie Verhütung, Geschlechtsverkehr oder Schwangerschaft zu sprechen. So setzten sich z.B. die Jungs mit der Schulsozialarbeit über die körperlichen Unterschiede zwischen Mädchen und Jungs auseinander.

Es zeigte sich, dass die Schulsozialarbeit als Vertrauensperson wahrgenommen wird und es den Jungen leicht fällt, mit dieser über heikle und persönliche Dinge zu sprechen, als mit der eigenen Klassenlehrerin. Vertrauen und aufgebaute Beziehungen sind Grundvoraussetzungen um diese Arbeit leisten zu können.

Mit jeder Woche gemeinsamer Arbeit öffneten sich die Schüler\*innen Stück für Stück und so konnten viele falsche Vorstellungen und Missverständnisse aufgearbeitet werden. Besprochenes wurde streng vertraulich behandelt und nicht außerhalb des Klassenzimmers weitergetragen.

Durch geeignetes Material und spielerische Elemente hatten die Jugendlichen mitunter auch viel „Spaß“ bei der Sache und konnten nicht selten über sich selbst lachen.

## **1.4 Einzelne Aktionen**

Ein nicht geringer Anteil der Schulsozialarbeit besteht darin, Beziehungen und Kontakte zu den Schülern aufzubauen und zu pflegen. Aufgrund dieser Beziehungen kann Schulsozialarbeit im Bedarfsfall bei Problemen und Konflikten intervenieren. Der Beziehungsaufbau geschieht besonders gut in diversen einzelnen zeitlich begrenzten Aktionen oder Projekten. Auch bei der Begleitung von Schulausflügen können diese Beziehungen aufgebaut und Vertrauen gewonnen werden. Deshalb sei an dieser Stelle eine Auswahl an einzelnen Projekten erwähnt.

- **Schullandheim**

Endlich war es nach langer Zeit wieder möglich, einen Schullandheimaufenthalt für die Schüler\*innen der Oberstufe zu planen und durchzuführen. Hierfür wurde die Schulsozialarbeit erstmalig auch mit einbezogen. Mit ca. 50 Schüler\*innen ging es dann auf den Fuchshof bei Albstadt. Neben erlebnispädagogischen Elementen begleitete die Schulsozialarbeit zahlreiche Ausflüge und Aktivitäten im Programm des Aufenthalts. Durch die intensive Zeit mit den Jugendlichen konnten die bestehenden Beziehungen weiter gestärkt und ausgebaut werden.

- **Koobo-Projekt im IB-Asperg**

Die Schule am Steinhaus nimmt seit 2015 am Koobo-Projekt des Schulamtes Ludwigsburg teil. In Kooperation mit dem IB-Asperg finden die Projekte ein ganzes Jahr lang statt. In dem Projekt „Kooperative Berufsorientierung“ können die Schüler zahlreiche und vielseitige praktische Erfahrungen sammeln und ihre eigenen Stärken und Grenzen erfahren. Sie lernen hier vieles über verschiedene Berufe, unternehmen Betriebserkundungen. Die Schulsozialarbeit begleitete dieses Projekt zwei Tage lang und unterstützte die Schüler\*innen in ihrem Werken.



- **Tannenbaumaktion**



Wie jedes Jahr wurde mit ausgewählten Schüler\*innen in Wahlheim ein Tannenbaum in der Adventszeit ausgesucht und gefällt. Dieser wurde im Anschluss auf unserem Schulhof aufgebaut mit im Vorfeld hergestelltem Tannenbaumschmuck aller Klassenstufen geschmückt. Hierfür erhielt jede Person eine durchsichtige Weihnachtskugel, die sie entweder kreativ befüllen oder äußerlich bemalen konnte. In vorher festgelegten Zeiten durften die Klassen dann nach und nach ihre Kunstwerke an den Baum hängen. Besonders die obere Tannenspitze war bei den jüngeren Schülern sehr begehrt.

- **Adventfenster im Schulhaus**

Auf vielfachen Wunsch der Schülerschaft wurde traditionell wieder ein großes Fenster in der Schule weihnachtlich illuminiert. Schülerinnen der Klassenstufen 5 und 6 ließen ihrer Kreativität freien Lauf. Dieses Mal wurden Weihnachtskugeln aus buntem Transparentpapier ausgeschnitten, aufgeklebt und mit LED-Strahlern angeleuchtet.



- **Schulfest/ Olympiade**

Aufgrund des großen Erfolges des letztjährigen Menschenkickerturniers vor den Sommerferien sollte auch dieses Jahr wieder ein schöner Abschluss für die Schüler\*innen der Schule am Steinhaus gestaltet werden. Die zweite Olympiade wurde in der Geschichte der Schule am Steinhaus ausgerufen. In verschiedenen Spielstationen (z.B.: brennende Kerzen mit einer Wasserspritze löschen, Staffellauf, Rollenrutsche....) konnten die Kinder Stempel sammeln und am Ende gegen eine frisch gebackene Waffel eintauschen. Die Schulsozialarbeit organisierte für dieses Event ein „Spielmobil“ der Stadt Ludwigsburg für die Durchführung der verschiedenen Spielstationen. Die älteren Schüler\*innen der Oberstufe betreuten die Stationen, was auch ihnen großen Spaß machte. Abgerundet wurde das Fest durch mehrmalige Tanzaufführungen der Tanzgruppe an der Schule.



- **Der erste Fitkom-Bewegungstag**

Am letzten Schultag vor den Osterferien gab es jede Menge Bewegungsmöglichkeiten und mindestens genauso viele glückliche und verschwitzte Gesichter. Eine anregende und vielfältige Bewegungslandschaft für die Schüler\*innen wurde aufgebaut. Jede der insgesamt sieben Stationen wurde durch eine Lehrkraft und der Schulsozialarbeit begleitet und betreut. Dazu gehörte zum Beispiel mit einem Rollbrett eine Rampe herunterfahren, was Freudenjuchzer



bei den kleinen, aber auch den großen Schüler\*innen hervorbrachte. Das große Trampolin beförderte einen hoch in die Luft hinaus. Das Balancieren auf Bänken und das Überklettern der Sprossenwände waren weitere Bewegungsangebote. Da es nicht regnete, konnten Ballbegeisterte auf dem angrenzenden Sportplatzareal verschiedene Sportarten wie Basketball oder Fußball spielen. Ergänzt wurde das Bewegungsangebot durch einen Boulderparcours an der künstlichen Kletterwand, welcher in Form einer Geschichte oder durch Aufgaben angeleitet wurde.

- **Ausflüge**

Auch Ausflüge werden von der Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit dem/den jeweiligen Klassenlehrer\*innen mit geplant und gestaltet.

Weitere Veranstaltungen:

- Wintersporttag und Wandertag
- „Geocaching“
- Grillen und Backaktion
- Kart fahren
- Film/Fotoprojekte
- Schülermittagessen und Pausenpräsenz
- SMV Schülerversammlung
- Erstellung von Klassenfotos, Erstellung von Kollegiums Fotos

## **2. Kooperation mit der Institution Schule**

### **2.1 Jour Fix mit der Schulleitung**

Zwischen der Schulleitung und der Schulsozialarbeit findet ein regelmäßiger Austausch und Planung der Einsätze der Schulsozialarbeit statt. Besondere Vorkommnisse werden ebenso besprochen wie Informationen ausgetauscht und Absprachen getroffen. Beide Seiten profitieren sehr von diesen Treffen und sind jeweils auf dem Laufenden. Die Schulsozialarbeit nimmt an den Dienstbesprechungen teil und ist eingebunden in die Veranstaltungen in und um die Schule im Verlauf eines Schuljahres.

### **2.2 Jugendwoche 2021**

Nach zwei Jahren konnte endlich die Jugendwoche wieder durchgeführt werden. „Lebenskunst – fit für die Zukunft“ – dies ist seit vielen Jahren nicht nur das Motto der Jugendwoche, sondern auch ihr Ziel: Jugendlichen Wissen und Kompetenzen zu vermitteln, um sie so fit für ihre Zukunft zu machen. In der Gesamtheit ihres Veranstaltungsangebots versteht sich die Jugendwoche als eine nachhaltige Maßnahme, wesentliche Aspekte der persönlichen Lebensgestaltung mit Kindern und Jugendlichen anzusprechen und Anregungen, sowie neue Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln. Im Jahresablauf der Schulsozialarbeit nimmt die Planung und Durchführung der Jugendwoche einen erheblichen Teil ein. So konnten auch dieses Jahr wieder zahlreiche Veranstaltungen gebucht und durchgeführt werden.



- **Theaterstück: Wenn zwei sich streiten** Thema: „Konflikte gewaltfrei lösen“ Käfer & Co ist ein interaktives Mitmachmusical. Dabei schlüpfen einige Schüler\*innen ad hoc in die (Insekten-) Hauptrollen und alle singen mit. Dazu werden vorab Mitsing-CDs zugesandt, damit die Klassen oder Gruppen die Lied-Refrains einüben können.

- **Digitale Sexualitäten**

In dem von uns angebotenen Workshop setzen wir uns mit den Themen Sexualität und Geschlecht in digitalen Räumen auseinander. Durch verschiedene Methoden werden die Themen partizipativ und handlungsorientiert erarbeitet. Wichtige Aspekte für die Workshops sind Vertraulichkeit, Freiwilligkeit und eine akzeptierende Grundhaltung.

- **Verführt, verkauft, verschuldet** "Mit Geld umgehen - Schuldenfalle Onlineshopping"  
Konsum hat sich längst aus den Geschäften heraus auf das Laptop, Tablet oder Smartphone verlagert. Auf diesen Geräten ist der nächste kostenpflichtige Kauf nur einen Klick weit entfernt. Wir zeigen die Geschichten von Karla und Luis, die über ihre Verhältnisse leben, aber mit der Unterstützung von Eltern und Berater\*innen den Weg aus der Schuldenfalle finden.

- **Kämpfen nach Regeln**

Hier erwartete die teilnehmenden Jungen ein vielfältiges und anspruchsvolles Aktionsprogramm. Verschiedene Ausdauer-, Kampf- und Mannschaftsspiele sollen die Jungs körperlich fordern. Durch gezielte pädagogische Impulse und Fragestellungen sollen diese körperlichen Erfahrungen kognitive Anstöße geben und ein Alltagstransfer zu verschiedenen Themen/ Situationen hergestellt werden. Folgende Fragestellungen/ Themen können dabei fokussiert werden: Wie gehe ich mit Niederlagen, Frust und mit Aggressionen um? Was ist Stärke? Welche Konsequenzen hat ein bestimmtes Verhalten? Welche alternativen Verhaltensmuster gibt es? Wo liegen meine Stärken und Ressourcen?

- **Selbstbehauptung, Selbstverteidigung und Deeskalationstraining**

Die Mädchen lernen sowohl Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungstechniken als auch Strategien zur Deeskalation und zum Verhalten in Konflikten. Darüber hinaus wird altersentsprechend zu wichtigen Themen der Gewaltprävention informiert.

- **Naturerleben einfach märchenhaft**

Die Natur steckt voller Geschichten. Bei einem ca. zweistündigen Märchenspaziergang erleben die Kinder und Jugendlichen die Natur anhand von alten Märchen und Geschichten neu. Ohne erhobenem Zeigefinger lernen sie Bäume und Pflanzen kennen, dass ein Baum nicht nur ein Baum ist, sondern eine Seele hat und die Natur schützenswert ist.

- **Die Schneckentherapeutin**

Schnecken schulen uns in Achtsamkeit, Ruhe, Geduld, Nähe und Vertrauen. Sie helfen uns, Stillstand auszuhalten, Kontakt zuzulassen, Respekt und Feingefühl zu trainieren, lassen uns Ängste überwinden, schulen die Konzentration und sind erstklassige Helfer\*innen bei ADHS. Jedes Kind bekommt „seine/ihre“ Schnecke auf die Hand (Prinzip der Freiwilligkeit) oder beobachtet nur. Die Schüler\*innen erleben, dass ihrem Handeln eine direkte Konsequenz, nämlich die Reaktion der Schnecke folgt. Dies lässt sich sehr gut auch auf zwischenmenschliches Verhalten im Klassenverband übertragen. Das Thema Respekt und Rücksichtnahme kann so gut mit bearbeitet werden.

## **2.3 Sicherung und Qualität der Sozialen Arbeit**

• **Arbeitskreis Schulsozialarbeit Besigheim**

Hier treffen sich die Schulsozialarbeiter\*innen aus Besigheim zum Austausch über Fachthemen und Kooperationen.

• **Fachberatung**

Hochdorf- Evang. Jugendhilfe im Kreis Ludwigsburg als Träger der Schulsozialarbeit in Besigheim, gewährleistet eine regelmäßige und vertrauliche Fach- und Fallberatung. Gemeinsam mit den Kolleginnen aus Großbottwar und der Fachleitung werden schwierige Beratungssituationen besprochen, neue Ideen für Projekte und deren Durchführung beraten, erfolgreiche Konzepte, die an anderen Schulen schon erfolgreich waren, übertragen.

Wichtig ist die Erarbeitung einer produktiven und konstruktiven Haltung in der Zusammenarbeit mit der Schule. Die Schulsozialarbeit braucht ein gewisses Maß an Neutralität und Allparteilichkeit und ist dennoch Mitglied im Team der Schule.

- **Fortbildungen**

Hochdorf- Evang. Jugendhilfe im Kreis Ludwigsburg fördert die Teilnahme der Schulsozialarbeit an Fortbildungsveranstaltungen zur beruflichen Qualifizierung. Intern durch ein eigenes Fortbildungssystem PROFIS und extern durch die Teilfinanzierung und bezahlten Sonderurlaub der Mitarbeiter\*innen für Fortbildungen.

Im Schuljahr 2020/2021 nahm die Schulsozialarbeit an folgenden Fortbildungen teil:

Fortbildungen intern PROFIS:

- Sex.päd. Konzept in Hochdorf
- Diakonie in Hochdorf
- Brandschutzübung
- Medienkonzept Einführung
- Kletterauffrischung des DAV Kletterscheins (Toprope)

Fortbildungen extern:

- Grundlagen des § 8a SGB VIII“ speziell für die Fachkräfte in der Schulsozialarbeit
- Was tun bei (Cyber) Mobbing
- Radikalisierungstendenzen erkennen und kompetent handeln

### **3. Ausblick und Abschluss**

Schulsozialarbeit muss sich gezielt weiterentwickeln, damit sie auch in besonderen Krisen junge Menschen und Familien bestmöglich unterstützen und schützen und damit ihrem Auftrag gerecht werden kann. Damit dies im Weiteren gelingt, sind bereits heute Vorbereitungen zu treffen. Die Entwicklung niedrigschwelliger digitaler Zugänge zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten für junge Menschen und Eltern muss weiter aufgebaut werden.

Es ist notwendig, dass die Schulsozialarbeit auch langfristig hybride und digitale Angebotsformen vorhält und damit jungen Menschen und Eltern einen unbeschränkten Zugang ermöglicht.

Es ist auch Aufgabe der Schulsozialarbeit, die Rahmenbedingungen und Strukturen für die Arbeit mit jungen Menschen sowie deren Familien in Krisenzeiten zu stabilisieren und zukunftsfest inklusiv zu gestalten, so dass sich die Lebens- und Alltagsbedingungen von jungen Menschen weiterhin positiv entwickeln können.

Wir bedanken uns für das uns entgegen gebrachte Vertrauen, die Akzeptanz, Anerkennung und Unterstützung der Stadt Besigheim.

Besigheim, 10.10. 2022

Dorothee Kocher  
Fachleitung

Matthias Cramme  
Schulsozialarbeiter